

Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe Anwesende,

Um es vorweg zu sagen, ich werde für die nächsten beiden Jahre wieder kandidieren und beabsichtige mich als Vorsitzender mehr einzubringen als ich es die letzten beiden Jahre tat. Ich habe einiges an Lehrgeld bezahlt und werde sicherlich noch welches bezahlen, aber es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Die letzten beiden Jahre waren für mich eine private Ausnahmesituation in der ich mit meiner Frau viel gelitten, aber auch einige schöne Momente hatte. In den Zeiten, in denen es besonders schwierig war, konnte ich mich darauf verlassen, dass ihr für mich eingesprungen seid. Hierfür möchte ich zuerst einmal „Danke“ sagen.

Wir haben in diesen beiden Jahren viel gemeinsam erlebt, viele Punkte diskutiert und wenn wir auch nicht immer einer Meinung sind, liegen wir immer nah beieinander und sind in der Lage einen Konsens zu finden. Das ist der Vorteil an einer kleinen Gruppe. Allerdings muss man zugeben, dass wir einfach zu wenig sind, um richtig schlagkräftige Politik machen zu können. Die Tagespolitik frisst eigentlich schon die gesamte Zeit auf, weshalb wir leider nur sehr starr agieren und manchmal zu langsam sind. Eines der Ziele, die ich anstrebe ist, dass wir Zuwachs in unseren Reihen bekommen. Eine Person, die sich regelmäßig an unseren Sitzungen und unserer Politik beteiligt würde mir schon reichen, ein oder mehr Neumitglieder würden mir noch besser gefallen. Hier suche ich derzeit nach Strategien, wie sich das in unserer besonderen Situation bewerkstelligen lässt.

Was im letzten Jahr auch gelitten hat ist unser Internetauftritt. Hier gilt es ein Jahr nachzuholen und dann am Ball zu bleiben. Auch hier gelobe ich Besserung und ich möchte die Weihnachtsferien nutzen dies anzugehen. Mittlerweile ist zumindest das Design auf dem neuesten Stand.

Das größte Thema in meiner Amtszeit war die Kommunalwahl 2014. Unser Ziel zwei Plätze im neuen, verkleinerten Gemeinderat zu behalten haben wir erreicht. Wir haben 7% der Stimmen erhalten, was eine Steigerung von 1,3% bedeutete. Hierfür haben wir gemeinsam insgesamt 4 Wahlkampfstände gestemmt, Prospekte verteilt und Plakate kleben lassen. Aus der gemachten Erfahrung heraus muss ich sagen, dass sich die Stände vermutlich nicht wirklich

lohnend, weil man einfach zu wenig Laufkundschaft hat. Hier macht sich bemerkbar, dass es im Ort keine zentrale Einkaufsstraße gibt. Ein Großteil der Wählerschaft wählt den, den sie kennen und hier haben wir einfach einen Nachteil durch unsere Nicht-Vereinsmeierei.

Hier existiert im konservativ-liberalen Milieu der Gemeinde ganz klar eine Lücke auf der linken Seite, die wir eigentlich schließen müssten. 48% Nichtwähler sprechen eine eindeutige Sprache. Es sollte unsere größte Herausforderung sein, diese Menschen für kommunale Politik zu begeistern, viele Menschen sind nicht politikverdrossen, sondern politikerverdrossen. In Anbetracht der Tatsache wie viele Politiker, auch auf der kommunalen Ebene, mit den Bürgern umgehen, wundert mich das nicht. Der Umgang mit einer jungen Dame und der Blumenvase an der Urnenstele ihres Vaters ist für mich das aktuellste Beispiel einer impertinenten Politik der GroKo.

Bleiben wir zum Tagesgeschehen:

Um Dieter Hildebrandt zu zitieren: „Politik ist nur der Spielraum, den die Wirtschaft ihr lässt.“

Den Kern dieses Zitates des großartigen Kabarettisten haben wir in diesem Jahr am eigenen Leib erfahren. Es existierte eigentlich kein Spielraum in dem beschleunigten Verfahren nach §13a, was in den letzten 1,5 Jahren durch die Ausschüsse und den Rat gepeitscht wurde. Lekkerland muss unbedingt gehalten werden, das war die Mission. Wir als GRÜNE waren immer für den Verbleib von Lekkerland allerdings ging es uns darum, dass das Verfahren falsch gewählt war. Die Gemeinde hatte sich selbst in eine schlechte Verhandlungsposition gebracht und der Käufer VGP hat die Gemeinde dafür bluten lassen. Erpressung mag ein hartes Wort sein, aber ganz am Ende ist es exakt das, was die VGP tat: „Entweder wir bekommen was wir wollen oder wir gehen nach Frankenthal.“ Über den Kaufpreis möchte ich an dieser Stelle kein Wort mehr verlieren. Viele haben dies im Laufe der Zeit vergessen, verdrängt oder nicht wahrhaben wollen. Ein Biotop wurde unter rechtlich fragwürdigen Bedingungen zerstört.

Das Ende ist hinreichend bekannt und kann im Wörth besichtigt werden.

Unsere politische Arbeit war in den Punkten, die wir beantragt oder angefragt haben, erfolgreich. Der Antrag bezüglich der Weltbürgerkarte wurde einstimmig angenommen. Im Prozess der Entstehung wurden wir vom Tagesgeschehen überrollt, Übersetzer und Helfer die andere Sprachen beherrschen wurden von einem auf den anderen Tag wichtig. Durch unseren vorgehenden Beitrag haben wir einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die uns zugewiesenen Asylbewerber betreut werden können. Ausdrücklich muss man hier die Gemeinde und die zahlreichen Helfer loben, unsere Asylpolitik hat Vorzeigestatus, mittlerweile leben über 100 Asylbewerber in unserer Gemeinde.

Der Antrag bezüglich der Wiederaufnahme des Themas Tempo 30 auf der klassifizierten Straße wurde seitens der Verwaltung in die Nichtöffentlichkeit gedrückt. Hier sind wir stets am Thema geblieben. Im Februar 14 hatten wir eine gute und spannende Veranstaltung mit Anne Spiegel und Jutta Blatzheim-Rögler, die leider nicht allzu gut besucht war aber dennoch unseren Standpunkt darlegte und mit einem Faltblatt unterfüttert war. Weiterhin arbeitet die GroKo an der Ortsumgehung und am zweiten S-Bahn-Haltepunkt auf der grünen Wiese. Beide Punkte lehnen wir selbstverständlich unverändert ab. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und die Möglichkeit Tempo 30 auf der L523 zu bekommen ist in den letzten beiden Jahren gestiegen. Sicherlich ein Verdienst der GRÜNEN Landespolitik als auch im speziellen unser Verdienst, dass dieses Thema immer präsent blieb.

Durch die Offenlegung des Lärmaktionsplans wird sich vermutlich einiges in der Gemeinde verändern. Man hat Vorschläge schwarz auf weiß bekommen, die wir GRÜNEN seit Jahren fordern. Stärkung des ÖPNV, Ausbau der Radfreundlichkeit und der Fußgängerwege, Erhöhung des nichtmotorisierten Individualverkehrs, Tempo-Reduzierung auf der Hauptstraße. Allerdings weist der Bericht auch eine große Verbesserung der Situation durch eine Umgehungsstraße aus. Meines Erachtens ist hier einiges Gedankengut vernachlässigt worden, aber man wird sehen was der nächste Verkehrswegeplan hergibt.

Hier werden wir ansetzen und seitens der Fraktion noch in der Weihnachtspause Anträge und Vorschläge erarbeiten, die wir im Zuge der

Offenlegung anbringen werden. Im Zuge dessen hätten wir auch ein großes Einsparungspotential an CO₂, was helfen würde die Ziele des Landes zu erreichen und mit dem es sich die Gemeinde mal einfach machen könnte, womit sie sich sonst so schwertut.

Eine weitere Sache die mir vorschwebt, über die ich aber vorerst nicht öffentlich sprechen möchte ist in dem Plan angesprochen worden. Man spricht dort von einer Einkaufsmöglichkeit in Roxheim. Seit einiger Zeit bereits wollte ich recherchieren welche Bedingungen ein Dorfladen hat und wie sich so ein Laden finanziell darstellen lässt. Kombiniert mit einem Shared-Space-Konzept und einer Begegnungsstätte für Jung und Alt könnten wir vielleicht im Ort einen Mehrwert erzielen.

Als Letztes möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir genau wie bisher die Ausgaben der Gemeinde genauestens untersuchen und Einsparpotentiale aufzeigen. Die Millioneneinnahme hat offensichtlich einige aus der GroKo bewegt, ihre kostspieligen Träume verbunden mit einem „Wenn nicht jetzt, wann dann“ auf die Tagesordnung zu bringen. Geldverschwendung wird mit uns weiterhin nicht zu machen sein. Ausgaben und Politik mit Konzept hingegen schon.

Kurz gesprochen möchte ich auf unsere altbewährte Politik setzen und neue Akzente einbringen, die vorrangig die Menschen im Blick hat und nicht nur Sand und Steine verarbeiten, wie es die derzeitige GroKo mitsamt dem Bürgermeister vorlebt.

Ich wünsche euch jetzt schon ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2016.